

Krämpfe,

Er scheint mit Ausnahme des Sonntags täglich...

Er wirkt tonisch, erhöht die peristaltischen Fähigkeiten...

Bei heftigen Krämpfen (Friction) in der Brust und Sichel nebst Ge...

Bei heftigen Krämpfen (Friction) in der Brust und Sichel nebst Ge...

Bei heftigen Krämpfen (Friction) in der Brust und Sichel nebst Ge...

Bei heftigen Krämpfen (Friction) in der Brust und Sichel nebst Ge...

Bei heftigen Krämpfen (Friction) in der Brust und Sichel nebst Ge...

Bei heftigen Krämpfen (Friction) in der Brust und Sichel nebst Ge...

Bei heftigen Krämpfen (Friction) in der Brust und Sichel nebst Ge...

Bei heftigen Krämpfen (Friction) in der Brust und Sichel nebst Ge...

Bei heftigen Krämpfen (Friction) in der Brust und Sichel nebst Ge...

Bei heftigen Krämpfen (Friction) in der Brust und Sichel nebst Ge...

Bei heftigen Krämpfen (Friction) in der Brust und Sichel nebst Ge...

Bei heftigen Krämpfen (Friction) in der Brust und Sichel nebst Ge...

Bei heftigen Krämpfen (Friction) in der Brust und Sichel nebst Ge...

Bei heftigen Krämpfen (Friction) in der Brust und Sichel nebst Ge...

Bei heftigen Krämpfen (Friction) in der Brust und Sichel nebst Ge...

Bei heftigen Krämpfen (Friction) in der Brust und Sichel nebst Ge...

Bei heftigen Krämpfen (Friction) in der Brust und Sichel nebst Ge...

Bei heftigen Krämpfen (Friction) in der Brust und Sichel nebst Ge...

Sermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Er scheint mit Ausnahme des Sonntags täglich...

Inserate aller Art werden in der Steinhauser'schen Buch...

Abonnements-Bureaus: In Mediasch bei Herrn Joh. Hedrich; in Klausenburg bei Herrn C. J. Habersang...

Nr. 243. Hermannstadt, Montag am 12. Oktober 1868

Sitzungen der sächsischen Nations-Universität.

Hermannstadt, 10. Oktober. Beginn der heutigen Sitzung: 9 1/2 Uhr Vormittags.

Das Protokoll über die gestrige Sitzung wird gelesen und verifizirt. Der Vorsitzende beantwortet die von Maager in einer der frü...

Maager erklärt sich zufriedengestellt mit der erhaltenen Antwort...

Leonhard (Mühlbach) referirt über die in der Sitzung vom 26. September d. J. vertragte Verfassungsfrage...

Diese Bedingungen sind:

- 1. daß die Verwaltung des Verfassungsamtes von der Genehmigung der durch die beiden Vereine unterbreiteten Statuten an gerechnet...

Maager stellt den Gegenantrag auf ungekündete Liquidation und Schließung des Verfassungsamtes mit 30. Oktober l. J. und Veröffentlichung dieses Beschlusses...

Über diesen Gegenstand entzündet sich eine erregte Debatte, in welcher Dr. Lindner, Schuler, Libloy, Ernst, Dörr, Hirsch gegen die Anträge...

Der weitere Antrag des Referenten: die Nationalverwaltung werde beantragt, die Verfassungsübergabe an die hiezu konfessionierten Uebernehmer zu vereinbaren...

Lang (Kronstadt) referirt über eine Anfrage des Nationalanwaltes Dr. Gisteli wegen etwaiger Intervention bei der Sicherstellung der Forderung der Nationalkassa im Betrage von 340 fl. 45 kr.

gestellte Antrag wird über Antrag Leonhard's dahin erledigt, daß den Nationalanwaltern per Tag 5 fl. für Reisekosten und 7 fl. an Tagelohnern...

Tagelohnern und Zehrkosten bewilligt werden. Nächste Sitzung: kommenden Dienstag (13. Oktober) Vormittags 9 Uhr.

Tagesordnung: Referat des Abgeordneten Schreiber über die Befestigung der National-Försterstelle im Talmatscher Dominium...

Politische Uebersicht.

Wien, 7. Oktober. Die Prager Ereignisse sollen, dem Vernehmen nach, vorgestern bereits Gegenstand einer Ministerberatung gewesen sein...

Die Landtage machen der Reihe nach — Feiertag. Gestern wurden abermals zwei Landtage, in Graz und in Trieste, geschlossen.

Der „Volksfr.“ schreibt unter Wien 9. Oktober: Bei der bevorstehenden Organisation des Ministeriums des Innern, welche für jetzt allerdings Nebensachen aus dem Budget in Anspruch nehmen wird...

Eine neue politische Organisation für Galizien, Salzburg und Krain ist im Zuge und wird beim Zusammentritt des Reichsrathes diesem zur verfassungsmäßigen Behandlung vorgelegt werden.

Aus Karlsruhe wird die Rückkehr des Königs von Preußen nach Berlin um die Mitte des laufenden Monats in Aussicht gestellt.

In Berliner ministeriellen Kreisen spricht man davon, daß der Graf Eulenburg zum Nachfolger des Grafen Solz bestimmt sei.

Die Frage der Eisenbahnbefestigung wird seit einiger Zeit in preussischen Blättern mit einiger Reserve erörtert, die vermuthen läßt, daß man diesen Gegenstand demnächst auf die Tagesordnung der gesetzgebenden Kammern bringen werde.

Die Eisenbahnen besetzen! Noch liegen Tausende von Quadratmeilen brach, die von den belebten Eisenbahnen nicht durchzogen sind.

zur Hebung der gemeinen Wohlfahrt nicht Mittel genug übrig bleiben. Und bevor der Segen der Eisenbahn in alle Theile des Vaterlandes gedrungen ist, siehe! da steigt wie ein Stern die leuchtende Idee auf: Eisenbahnen nicht bauen, nein! Eisenbahnen besetzen.

Wie schon gemeldet, beschäftigen sich gewisse Pariser Blätter seit einigen Tagen wieder mit den schon so oft auf's Tapet gebrachten Verträgen zwischen Frankreich, Holland und Belgien.

Die Zusammenkunft des Präsidiums der obersten Junta in Madrid, wie sie der Nachmittags-telegraph meldete, zeigt einen starken Einfluß des republikanischen Elementes in Madrid.

Es wurde berichtet, daß die neue spanische Regierung die Negerkinder freilassen werde. Diese Maßregel hat nicht bloß vom humanitären, sondern auch vom politischen Standpunkte große Bedeutung.

Wie der „Stenard“ versichert, hat der Graf v. Montemolin sich an der spanischen Grenze gezeigt, wo er einige Anhänger zu finden hoffte, sich aber hierin vollkommen getäuscht sah.

Aus Konstantinopel liegen über die Verschönerung gegen das Leben des Sultans noch keine Einzelheiten vor. Eine in einem ungarischen Blatte enthaltene Korrespondenz aus Konstantinopel vom 29. v. M. berichtet, daß am 28. und 29. September zahlreiche Verhaftungen stattfanden aus Anlaß einer von der Polizei entdeckten, weit verzweigten Konspiration.

Die Verschönerung soll bis in die höchsten Regionen hinauf reichen und selbst die Sultansin Valide derselben nicht fremd geblieben sein. Daß man es hier mit einem verzweifelten Veruche der „Attentäter“ zu thun hat, soll festgestellt sein.

Der unter Vormundschaft des Fürsten Gorjaskoff stehende, vom Sekondeleutnant zum Regenten von Rumänien avancirte Karl von Hohenzollern, den Herr Bratiano vor einigen Jahren bei Giurgevo glücklich über die Grenze schmuggelte, begibt sich demnächst nach vorange-

Table with 4 columns: Name, Price, etc. Includes entries for 'Mittlerer', 'Mindest', 'Höchst'.

gangeter Rundreise in seinen Ländern nach dem Auslande als „Domini-
kemenle“ (Herr aller Römischen, wie die Aufschrift auf den neuen Geld-
münzen lautet) auf Brautichau und soll dem erlauchtem Fürsten eine durch-
lauchtigste Prinzessin aus dem Hause Romanoff zugebracht sein, um Ro-
manien an Rußland anzuschließen. Bevor der Herrscher aber Romanien die
Grenze übertritt, sollte er sich Gewißheit über die neuesten Vorgänge
in Galaz verschaffen, welches durch die bekannte Nojade ein berechtigtes
Anerkennen in der jüdischen Welt genießt.

Es ist der verlogenen Sippichast Bratiano's wieder Gelegenheit ge-
boten, nach Bojarenart die Sache zu vertuschen, deren Schauplatz Galaz
in den letzten Tagen gewesen ist. Ein heute an ein hiesiges geachtetes
Bankhaus eingetroffenes Telegramm vom Jracliten-Komitee in Galaz
meldet:

„Große Märe der Barbarei, ärger als im Jahre 1839, sind jüngsten
Samstag an unseren Glaubensgenossen verübt worden. Alle Synagogen
wurden demelirt, die Thoras in den Straßen geschleift. 25 Schwerwets-
wunderte. Die Schredens-Szenen des bekannten Vandalismus dauern
fort. Die Verböden verhalten sich gleichgiltig. Ketten Sie uns. Tele-
graphiren Sie via Tulsische.“

Der Schlußsatz, daß man über die Türkei nach Galaz telegraphiren
möge, zeigt schon, daß man fürchtet, die Depeche werde von den römi-
nischen Behörden zurückgehalten werden, um jede Intervention für den
Westen zu vereiteln.

Unsere Regierung hat die Pflicht, ihre Autorität im vorliegenden
Falle mit allem Nachdruck zur Geltung zu bringen.

Inland.

Hermannstadt, 11. Oktober. Der pensionirte Comes der säch-
sischen Nation, Herr Conrad Schmidt verließ gestern mit seiner Familie
Hermannstadt und überreichte nach Wien. Vorgestern hatten sich das
Landesministerium und die Universitätsdeputirten, gestern die Mitglieder
des hiesigen Obergerichts und eine große Anzahl von Verehrern und
Freunden eingeladen, um von ihm Abschied zu nehmen.

Hermannstadt, 12. Oktober. Dem „Hon“ zufolge hat der
Schäßburger Reichstagsabgeordnete Karl Fabritius dem Ministerium
des Innern einen gegen die von der jetzt tagenden sächsischen National-
universität etwa zu fassenden Beschlüsse gerichteten und von beiläufig
500 Einwohnern Schäßburgs und des Schäßburger Stuhles unterzeichneten
Protest überreicht. (Wir tragen den Wortlaut morgen nach.)

Karlsburg, 10. Oktober. (Orig. Corr.) Gestern wurden die
drei Tage dauernden Schießübungen der k. k. Festungsartillerie beendet.
Am 7. und 8. d. M. wurde auf der Wiese zwischen Karlsburg und
Gülsch mit einer gegengenen Hinterlader-Kanone Ziel geschossen. Gestern
am 9. begann um 4 Uhr Nachmittags das Bombenweissen, welches aus
einer 20pfündigen Bombe consistirt wurde, und zwar von einer der Fest-
ungsartillerien aus in die Richtung des sogenannten „Kaiserbrunnens“.

Nach Untergange der Sonne wurden Leuchtschiffe (Fallschirme) em-
porgeschossen.

Bei sämtlichen Schießübungen war der General Herr v. Rohm, k. k.
Artilleriechef aus Hermannstadt, als Inspektor zugegen.

Auch der hiesige Herr Festungskommandant, dann viele Offiziere,
Beamte, Bürger u. s. w. waren Zuschauer dieser recht interessanten Übun-
gen. Daß die Gymnasial- und Normal-Schuljugend auch ihre Vertreter
dabei hatte, verzieht sich von selbst.

Peß, 8. Oktober. Vorgestern waren die Minister Andrássy,
Wendheim und mehrere andere Würdenträger in Gödöllö zur Jagd
und zur Hofstafel geladen. Auf der Jagd wurden zehn Hirsche erlegt, und
hat Se. Majestät einen prachtvollen Fuchs geschossen. Nach dem Diner
führten die kaiserlichen Kinder sammt Gefolge in drei Equipagen nach
einem zum Krönunge Gödöllö gehörigen Weingarten, wo die Weinlese
statifand und Abends ein brillantes Feuerwerk abgebrannt wurde. Um
5 Uhr Abends begaben sich auch beide Majestäten zu Pferde dahin und
es war bereits dunkel, als die allerhöchsten Herrschaften wieder in das
Schloß zurückkehrten. Wie berichtet wird, soll sich Se. Majestät morgen
auf einige Tage nach Wien begeben, von wo er indeß am 22. wieder in
Ofen eintreffen wird.

Peß, 8. Oktober. Minister Graf Taaffe ist gestern Nachmit-
tags von Wien hier angekommen und mit dem Abendzuge wieder zurück-
gereist.

Die Konfrontations-Expedition ist, wie bereits ge-
meldet, in verlosener Nacht um halb 11 Uhr nach Ofen abgegangen.
Dem Erstürten Karagyorgyevics — dessen körperlicher Zustand
äußerlich keine Veränderung seit seiner Verhaftung zeigt, wurde die Da-
mentaküte zum Aufenthalte angewiesen; seine beiden Komplizen, Triffo-
vics und Stanokovics, sind separat in Verbedekabinen unterge-
bracht. Seitens des Gerichtes befinden sich am Bord des Schiffes der
Präsident des Kriminalgerichtes, Gerichtsrath Titus Vajor, Kriminal-Ober-
staatsanwalt Sztyroky, Untersuchungsrichter Dr. Szarvasy, Gerichtsnotäre Pétery
und Wilsey, dann der Bezirksphysikus Dr. Schmidt. Außerdem machen
die Reife mit: der ordinirte Arzt des Erstürten Dr. Groß, ein Ober-
lieutenant des k. k. Militärplatzkommandos, der serbische Gerichtspräsident
Kajariewicz, drei Sicherheitskommissäre, die Militärbesortete und einige Ge-
richtsdienner.

Peß, 8. Oktober. Wie die „P. C.“ vernimmt, beabsichtigen die
Mitglieder der eisleithanischen Delegation nur zur Eröffnung der Sitzung
nach Peß zu kommen, ihre Sitzungen aber in Wien abzuhalten. Für den
Fall, als keine gemeinsame Sitzung notwendig werden sollte, käme die
jenseitige Delegation nur noch zum Schluß der Session wieder hierher.

Peß, 8. Oktober. Die der croatischen Deputation zu er-
leidend erhaltende kaiserliche Antwort ist durch den Minister ach festge-
stellt worden. Sie drückt die Freude aus über die Genehmigung des
Anschlusses und verweist die humaner Frage an die Konferenz der ungar-
ischen, croatischen und humaner Vertrauensmänner. Das Ministerium
hat ferner beschlossen, im wahrscheinlichen Falle der Resultatlosigkeit der
Konferenz durch königlichen Nachspruch die Erhebung Rumens zu einem
selbstständigen Territorium der Stephanskronen zu beantragen.

Peß, 8. Okt. Das von den Arader Advokaten betrefß der Reform der
Jurisdiction ausgearbeitete Memorandum beleuchtet vorerst die Jurisdiktions-
zustände eingehend und spricht den Wunsch nach Anbahnung jener grund-
legenden Reformen aus, die eine Konsolidirung unserer Verhältnisse ermög-
lichen. Vor Allem wird die gänzliche Loktrennung der Gerichte von der
politischen Verwaltung und im Anschluß hieran die Unabhängigkeit des
Richterrandes gefordert. Man ernenne die Richter auf Lebenszeit, be-
zahle sie gut, damit sie frei von jedweden Einflüsse ihrem Berufe gerecht
werden. Es folgt nun eine Schilderung unseres Gerichtsverfahrens und
hieran ankündigend der Wunsch, daß man an Stelle des langwierigen ge-
heimen mündlichen und schriftlichen Verfahrens, das öffentliche und münd-
liche Verfahren setze. Man schaffe ein gutes bürgerliches Gesetzbuch, Han-
dels- und Wechselgesetze für Kredit und Handel, zur Gewähr der indivi-
duellen Freiheit ein für Anforderungen der Zeit entsprechendes Strafge-
setzbuch und führe das Institut der Geschwornengerichte ein. Zum
Schlusse hebt das Memorandum in Würdigung der Umstände die Ob-
sorge der Advokatur hervor, und wünscht, daß auch in dieser Hinsicht dem
Rechtsbeistand suchenden Publikum genügende Gewähr gegeben werde. Um
dies zu ermöglichen, bilde man tüchtige theoretische, praktische Advokaten
heran, indem man die Praxisjahre erhöhe, welche der praktizierende Jurist
theils in der Advokaturkanzlei, theils bei den Gerichten zubringen habe.
Auch der in den Reihen der Advokaten eingetretene Korruption solle
durch strenge Disziplin gesteuert werden, welche zu handhaben die aus der

Mitte der Advokaten gewählte Advokatenkammer, nach Syrenzel einge-
theilt, berufen ist. Das Memorandum deht seine Aufmerksamkeit auch
auf das Verhältnis der Partei zum Advokaten aus, und wünscht, um
allen Mißbilligkeiten zu steuern, daß für je 5 Jahre im Verhinein ein
Tarif für Gerichtsstellen ausgearbeitet werde, welcher jedann als alleiniger
Maßstab für Advokaturarbeiten dienen soll. Das Memorandum wurde
von Herrn Dr. Franz Chorin ausgearbeitet.

Peß, 8. Oktober. Die Königin von Spanien soll ungarische Güter
besitzerin werden, und uns Pesten soll das hohe Glück beisehen sein, sie
in unserer nächsten Nähe zu haben. Wiener Blätter zufolge sieht näm-
lich die deposedite Königin in Unterhandlung, um das Gut Vacs des
Herzogs von Koburg-Gotha anzukaufen. Das Gut, eine werthvolle Muster-
wirtschaft, liegt im Pester Komitate, bei Gyegeleß.

Wien, 7. Oktober. Der Reichskriegsminister v. Ruhn
besuchte gestern die Ateliers des Waffenfabrikanten Wernsd in Steyr
und soll von den Eindrücken, die er daselbst gewonnen hat, sichlich ange-
nehm überrascht zurückgekehrt sein. Selbstverständlich kann sich dieser an-
genehme Eindruck nur auf die Großartigkeit der Werkstätten und die Reg-
samkeit, die in denselben herrscht, beziehen, denn die Trefflichkeit der
Werkstätten hinterläßt unterliegt bedenklichen Zweifeln; auf der Schieß-
stätte haben sie sich wenigstens nicht erprobt; darüber, daß Herr Wernsd
den mit ihm geschlossenen Ablieferungsvertrag nicht einhält, tröstet man
sich im Kriegsministerium so gut es geht; man gesteht zu, daß der Ver-
trag präzisirt sein könnte, jetzt aber die in dieser Richtung begange-
nen Fehler auf Rechnung des früheren Kriegsministers v. Jöhu. Wir
wollen abwarten, was die Delegationen beider Reichshälften zu der Aus-
rede sagen werden.

An das ungarische Hoflager ist heute der diesseitige Mi-
nisterpräsident-Vertreter Graf Taaffe abgegangen, um dem Monar-
chen Vortrag über die letzten Beschlüsse des Ministerathes zu halten. Die-
selben betreffen Maßregeln, um weiteren Erzeßen in Prag vorzubeugen,
und die in Aussicht genommene Auflösung des Tiroler Landtages, der die
Berathung einer unauflösbaren Regierungsvorlage für die nächste Ses-
sion trotz der Einsprache des Statthalters vertagt.

Wien, 8. Oktober. In dem Preßprozesse wegen der Brochüre:
„Für das Volk, gegen Kardinal Rauscher“, wurde der nominelle Verfasser
Winter als „nicht schuldig“ erklärt. In der Brochüre heißt es: Rauscher
sei ohne Herz für das Volk; er sei ein bemitleidenswerther, in verrotteten
Theorien verwanter Geist. Der Staatsanwalt meldete die Berufung an.

Die Nachricht, daß die Ernennung des Fürsten Adolph Auersperg
eine vollzogene Thatsache sei, ist verfehlt, wemgleich die Kandidatur des
Fürsten von unrichtig. Seine Bestätigung wird. Die Entscheidung hierüber
dürfte kaum vor der Rückkunft des Kaisers erfolgen.

Wien, 8. Oktober. Schatz's Börsenzeitung meldet: In der heuti-
gen Sitzung der Bankaktion wurde die Reduktion des Bankaktienkapitals
beschlossen, und zwar in der Weise, daß jede einzelne Aktie mit 135 Gul-
den baar herausgeholt wird, und somit die Reduktion auf den Nominal-
werth von 600 Gulden festfindet. Der Regierungskommissär erklärte sich
mit diesem Vorgange einverstanden.

Prag, 8. Oktober. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde
über den Antrag des Stadtrathes berathen, Sr. Majestät dem Kaiser eine
Petition zu überreichen mit der Bitte, das vom Landtage beschlossene
Gesetz betreffs sächsischer Trennung des Polytechnikums nicht zu sanktioniren.
Der Stadtrath Schwab trat für den Landtagsbeschlusse ein. Für den
Antrag des Stadtrathes sprachen Palacki, Gregz und Krieger in heftiger
Weise. Der Antrag wurde angenommen. Der letzte Gegenstand der Tages-
ordnung war die Berathung über den Antrag des Stadtrathes, dahin
lautend, die Stadtverordneten mögen von jeder Beschlussefassung, ob der
geßigten Deklaration beizustimmen sei, absehen, da ohnedem bekannt sei,
daß der größte Theil der Stadtbevölkerung die politische Einwirkung der
Deklaration theile, und da eine Zustimmungserklärung der Stadtverordneten
bei den jetzigen Verhältnissen Folgen nach sich ziehen könnte. Bei diesem
Punkte überließ der Bürgermeister Klauy den Vorsitz dem Vicepräsidenten,
da er als Landtagsabgeordneter und Unterzeichner der Deklaration nicht
in dieser Angelegenheit prästiren könne. Es entstand eine heftige Debatte
zwischen den Jung-Czechen und Alt-Czechen. Schließlich wurde der An-
trag des Stadtrathes mit 33 gegen 17 Stimmen angenommen.

Brünn, 8. Oktober. Nach hiesigen Nachrichten hat der Dmüßer
Erzbischof die Ehegerichts-Akten nicht ausgeliefert, son-
dern einen Protest an das hiesige Ober-Landesgericht eingekendet, worin
er sich zum Schutze gegen den Vorgang der Gerichte auf die Staats-
grundgesetze beruft.

Kemberg, 8. Oktober. Der Gesetzentwurf über die Gleichberech-
tigung der Jsacliten im Gemeinwesen wurde vom Landtage mit großer
Majorität angenommen.

Innsbruck, 7. Oktober. Heute wurden die „Neuen Tiroler Stim-
men“ wegen eines heftigen Artikels über die Antwort des Statthalters
Kasser auf die Interpellation von Garun und Genossen (ob die Regierung
nicht genehmigt sei, gegenüber den facthologischen Vereinen die Bestimmungen
des Vereinsgesetzes in Anwendung zu bringen?) konfiszirt.

Ausland.

Berlin, 7. October. Die Provinzial-Correspondenz meldet, daß
über die Rückkehr des Grafen Bismarck noch keine bestimmten Ent-
schlüssen vorliegen.

Betrefß Spaniens, sagt dieses Journal, wird die Regierung des
Norddeutschen Bundes die selbstständigen Entscheidungen des spanischen
Volkes über sein Schicksal ebenso achten, wie dies das deutsche Volk für
sich beansprucht; die Bundesregierung setzt die gleiche Auffassung bei allen
übrigen Cabineten voraus und ist somit eine Störung der allgemeinen
europäischen Verhältnisse aus den spanischen Verwicklungen nicht zu befürchten.

Köln, 8. Oktober. Der kölnischen Zeitung wird aus Paris
geschrieben: Die Bildnisse des französischen Kaiserpaars sind in Madrid
auf offener Straße zerrissen worden. Auf dem Palaste der Gräfin Mon-
tijo wurde in Goldlettern die Aufschrift: „Nieder mit den Bourbonen!“
angebracht. Hier hegt man die Befürchtung, der Herzog von Montpensier
könnte als König von Spanien ausgerufen werden.

München, 7. Oktober. Die zwischen Preußen und Baiern be-
stehende Gegenseitigkeit in der Verfolgung von Verleumdungen des Staats-
oberhauptes wurde nunmehr auch auf die Staatsregierung und die unter-
gebenen Behörden ausgedehnt.

Paris, 7. Oktober. Der Infant Don Juan de Bourbon hat
seinen Nechten auf die Krone von Spanien zu Gunsten seines Sohnes
Don Carlos entsagt. Der Verzichtserklärungssact, aus Paris vom 2. Octo-
ber d. J. datirend, sagt: Nichts als das Glück der Spanier, das heißt
die innere Wohlthat und das äußere Ansehen meines theuern Vaterlan-
des erstrebend, glaube ich allen meinen Rechten auf die Krone Spaniens
zu Gunsten meines Sohnes Carlos entsagen zu sollen.

Der „Ouboulois“ meldet unter Reserve das Gerücht, daß die Havana
ihre Unabhängigkeit proclamt habe.

Paris, 7. Oktober. Der „Gendard“ sagt, der rumänische Agent
Grekulesco ist plötzlich von hier nach Rumänien abgereist. Die beunru-
higende Haltung der Türkei und die Mission Juad Paischa's soll dieser
Weise nicht fremd sein. Grekulesco soll seiner Regierung unabweibliche
Beweise des Wohlwollens der Garantemächte, besonders aber Frankreichs,
überbringen, die die Türkei nicht einen Augenblick in ihrer ähben Stim-
mung ermutigt haben, welche sie Rumänien gegenüber zu zeigen scheint.

Paris, 7. Oktober. Der „Abend-Moniteur“ in seinem Bulletin
von dem Empfange des Vicomte de Lagueronniere am belgischen Hofe

sprechend, sagt: Der König, nachdem er seinen Gefinnungen für die Be-
sen des Kaisers Ausdruck gegeben, benützte diesen Anlaß, um sich zu den
zwischen beiden Ländern bestehenden herzlichsten Beziehungen zu beglei-
wünschen.

Paris, 7. Oktober. Die „Patrie“ sagt anlässlich der auf Paris
Schleswig begünstigten Stelle der Thronrede des Königs von De-
nemark: Es wäre schwer zu bestritten, daß Preußen oft die Velleitig-
habe, den Prager Frieden zu überschreiten. Glücklicher Weise erinnert sie
Preußen der formellen Erklärungen der französischen Regierung. Preußen
weiß vollkommen, daß wir, selbst entschlossen den Prager Frieden zu re-
spectiren, nicht zusammen könnten, ihn zu unserer Nachtheile verlegen zu
lassen. Frankreich hat das feste Verlangen, den Frieden zu erhalten. Die
Militärreform war eine rein defensive Maßnahme, geboten durch die neuen
Verhältnisse in Europa. Frankreich würde preußische Rüstungen bei dieser
Sachlage ohne Empfindlichkeit betrachten. Die Vergrößerung Preußens ist
im voraus durch die Verträge genau begrenzt. Diese Garantie genügt uns,
da man gegenseitig wohl weiß, daß dieselbe nicht ungestraft verlegt wer-
den kann.

Paris, 8. Oktober. Nach Privatmittheilungen aus Florenz wä-
ren die Zeichnungen auf die Tabaksanleihe guten Fortgang, so daß man
ausdrücklich heute der Schluß der Subskription stattfindet. Hier und in
London ist die Beteiligung auch seitens der Privaten eine starke.

Paris, 8. Oktober. Der „Figaro“ verüthet Prim unterthätig die
Kandidatur des Prinzen Alfred von England, die von der
Bevölkerung schlecht aufgenommen werde. Demnächst steht die Veröffentli-
chung eines kaiserlichen Dekretes bevor, womit die Verzehrungssteuer auf Salz
und Tabak aufgehoben wird.

Paris, 8. Oktober. Die „France“ sagt über den geünten Heft
titel des „Gendard“: Die Türkei hat gegen Rumänien eine Maßnahme
bewiesen, welche von der europäischen Diplomatie gewürdigt wurde.

Weit eufmerkt, die Türkei zu tadeln, könne Frankreich nur der
wissenschaftlichen Sorgfalt bestimmen, mit welcher die Türkei die Verträge be-
achtet, welche so viele Irthümen an der Donau zu verlegen suchen.

Paris, 8. Oktober. Der „Konstitutionnel“, den Artikel des Ge-
gen „Gendard“ widerlegend, sagt: Wir hoffen, daß Grekulesco den Rich-
richten des „Gendard“, die beinahe eben so viel Irthümer als Wernsd
enthaltend, fremd sei.

Grekulesco hat seit mehreren Monaten den Marquis de Rouville
nicht gesehen. Wir halten ihn für zu gut unterrichtet, um Bratiano glauben
zu lassen, daß die Regierung des Kaisers in irgendwelcher Weise von
der Politik befriedigt sei, die von Bratiano dem Lande auferlegt wird, für
welches Frankreich ein wahrhaftes Interesse bekennt.

Dieses Interesse wird aber infolge unauflösbar bleiben, als Be-
strebungen die Oberhand behalten, welche den Anschauungen und An-
schlüssen der Westmächte zuwiderlaufen. Diese Mächte beifügen sich mit
dem Abhände zwischen ihren Anschauungen und der gegenwärtigen Politik
Rumänien. Die Türkei ist bedroht und nicht sie ist es, die droht. Das
Interesse der Mächte gehört vollständig der Türkei.

St. Nazaire, 7. Oktober. Der Dampfer „Washington“, welcher
am 13. September von Mexico abgegangen ist, traf heute hier ein. In
den Antillen ist Aussicht auf eine gute Ernte vorhanden.

Madrid, 6. Oktober, Abends. In Antequera ausgebrochene Un-
ruhen wurden unterdrückt. General Dulce wird Donnerstag von Cadix
hier eintreffen. General Pierrad verläßt morgen Barcelona, um nach
Madrid zu begeben. Die Truppen werden Donnerstag hier ein-
treffen. Die Annahme eines Ministerpostens seitens Dlogaga's ist noch immer
problematisch.

Madrid, 7. Oktober, 7 Uhr Abends. General Prim ist um
10 Uhr hier angekommen. Es ist unmöglich den Enthusiasmus der Bevolke-
rung zu schildern. Eine ungeheure Volksmenge war herbeigekommen und
die ganze Stadt war auf den Beinen. Von allen Seiten erschienen De-
putationen. Vertreter der Armee und Marine und andere Körperschaften
bildeten das Geleite Prim's. Es bedurfte mehr als 4 Stunden für den
Zug, um die Stadt zu passieren. Die Circulation wurde unmöglich. Wei-
tere Menschen wurden von der Menge erdrückt. Vor dem Hotel Prim
und der Puerta del Sol beglückwünschten ihn Deputationen der hier be-
findenden Franzosen, Italiener und Schweizer.

Madrid, 7. Oktober. Die officielle Zeitung schreibt: In Er-
gung, daß die Juten von Cadix, Santander und anderen Städten eine
Zolltarifermäßigung um 1/2 gewährt haben, haben, hat die Junta von
Madrid angeordnet, daß die Zölle in den anderen Provinzen und in Ma-
drid gleichfalls ermäßigt werden. Der Generalcapitän von Neu-Gallien,
Ros d'Alano, hat aus Gesundheitsrücksichten seine Demission gegeben und
wurde durch Caballeros Rodas ersetzt.

Madrid, 8. Oktober. Prim haranguirte gestern Abends das Vol-
k von Balcon des Ministeriums des Innern. Er sagte, er sei mit Ser-
rano innig verbunden, man müsse die Einigung aller Liberalen des Vol-
kes und der Armee erhalten, denn den Sieg der Revolution verdankt man
der Marine, Serrano und den verbannten gewesenen Generalen. Zur
Schlusse unarmten sich Prim und Serrano und ersterer brachte den Ruf
aus: Nieder mit den Bourbonen! Die Stadt war glänzend beleuchtet.
Topete ist eingetroffen.

Madrid, 8. Oktober. Der Generalcapitän der Insel Cuba hat
Serrano wissen, daß das Telegramm, welches die Erhebung meldet,
nicht genügt, um Alle zu befriedigen und die Insel zu revolutioniren. Als
Geh einer unter befonderen Verhältnissen stehenden Colonie und als Ver-
walter eines integrirenden Theiles des spanischen Territoriums, ist er
weder in diesem erhabenen Momente sich bewußt, und wird er die Pflicht
mit der Selbstverleugnung und dem Patriotismus erfüllen, welche die Um-
stände erheischen. — General Dulce ist in Madrid angekommen. —
Dlogaga wird nicht kommen, um an der provisorischen Regie-
rung Theil zu nehmen. — Die Truppen rückten vor den Congress-
palaste.

Madrid, 8. Oktober, 9 Uhr Abends. Das Ministerium ist
in folgender Weise gebildet: Serrano Ministerpräsident, Pierrad
Krieg, Topete Marine, Figueroa Finanzen, Lorenzana Aussen-
wärtiges, Alva Justiz, Segasta Inneres, Ayala Colonien, Ruiz
Zorrilla öffentliche Arbeiten. Moreno Venitez wurde zum Gouverneur
von Madrid ernannt.

Madrid, 8. Oktober. Heute Abends fand eine große Kund-
gebung zu Gunsten der Freiheit und der Gleichheit der Religionen
statt. Zahlreiche Bänder durchzogen die Stadt mit Musik und Gesang
eines beleuchteten Transparentes, welches die Aufschrift trug: „Nieder
mit dem Concordat! Es lebe das freie Rom! Ganz Madrid ist noch be-
leuchtet. Morgen findet ein großes Stierrennen statt, welchem die Junta
Mitglieder und Generale beizuwohnen werden.“

Madrid, 8. Oktober. Die „Gaceta“ veröffentlicht eine von Ser-
rano, Prim und den Mitgliedern der Madrider Junta unterzeichnete Pro-
klamation, welche mit den Worten schließt: Vollständiges Vertrauen zu den
Herrschern der Revolution und den hervorragenden Patrioten, welche das
Werk der politischen und sozialen Regeneration unternehmen! Nieder mit
den Bourbonen! Es leben die nationale Souveränität, das allgemeine
Stimmrecht, die Befreier der Armee und der Marine!
Nicos Rojas beglückwünschte Serrano telegraphisch zum Siege der
Revolution.

Die „Gaceta“ meldet: Die Carlisten sandten Commissäre in die katalu-
nischen Provinzen. Die Provinzialjuntun überprüften Zustimmungsbriefe
Beglückwünschungsadressen nach Madrid.
Prim wurden vor 8 Uhr Wohnung Serranos borgebracht.

Barcelona
Sanjaque Pime
der Arbeiter ist
bestimmene Guts
Lissabon

Lissabon und
rent gegen die
Lombon,
Keltzig des engli-
nebenan; hinter
Sie fragt, ob m
Argentinian zwed
si auf 20,000
sei nöthig über d
nechzunge Indien
Aus Phil
phirt: Die am
trale Junta al
Agitation für
den englischen
tenen englischen
Belgrad

Emilin angekom
Angeklagten, die
Schlugerbanlan

Karlst
Auf der oberb
sam Se. Grell
in Naggar Karo
Gastmahl arrang
den ersten Kost
flodt er in seine
muren und roma
nu mit Nächsten
werden.

Seine Gre
sch und sein
schloß dann seine
Zur Förder
mit Gentaufend
berichten zu gel
sönnen.

West, 9.
Gent fion letzte
Es sind 111 M
tirten erhalten 4

Bekanntlich
schule für das
legi, St. L. Mor
wieder aufgenom
men und wirtlic
ies Gebanens,
zu würen.

Nachdem h
achlen vom 5. J
angeprochen ha
26. April 1855
diesem Gegenstan
Zwei Jahr
jahrsgesunde von
zur Gündung un
mittel aus dem

Der Geba
dem damaligen
vom 31. März
Erträge feu
schönlische Lehra
richten. Das B
womdes bald d
Germannstädter
bauischen aus

So mußte
einen neuen Auf
Anschacker auf
Leberreit, man
gemäß richtete d
1867 an die ne
Zurweigung eines
einmaligen Grün
Wirtlich
Sinn für die
ein Commission
schalen den Krei
gab der Oberver
an die acht Stü
ben zu richten,
thungen der we
bere Aufmerksamkeit

„Wiederba
tung von Aderb
als würde es te
neus eines terar
sente aber der
Sachsenlandes
in dem Augenbl
leit für jenes
alten Erfahrungen
Richtung machte
tionierung
lingen muß, wa
gelungen konnte,
landes, wo man
derarziges Insti
Zweck angekauft
flatterten Gut.

In dieser
einer Aderbauch
der Deckung der

der Deckung der

der Deckung der

der Deckung der

der Deckung der

der Deckung der

